Und immer wieder : Gewalt gegen Frauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **51 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Und immer wieder: Gewalt gegen Frauen

Neuerdings haben vergewaltigte Frauen in den USA in bestimmten Fällen Anrecht auf politisches Asyl. Der Fall einer Haitianerin löste den Entscheid aus. Sie war von Soldaten vergewaltigt worden, weil sie Anhägerin von Aristide sei. Die USA hatten ihren Asylantrag zunächst abgelehnt.

Die Hälfte der grossen amerikanischen Versicherungen wollen gemäss einer Untersuchung des amerikanisches Kongresses geschlagene Frauen nicht mehr versichern. Ihre Begründung: Die Frauen hätten selber entschieden, ein risikoreiches Leben zu führen. Geschlagene Frauen sind grossmehrheitlich Ehefrauen. Ist also die Ehe eine selbst gewählte risikoreiche Lebensform?

In der Schweiz ein Kavaliersdelikt?

Eine Studie im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes 29 kam zum Schluss, dass "die feministisch-politischen Anliegen der Frauenhäuser irritieren und provozieren". Die Folge: Mitarbeitende anderer Institutionen setzten sich von den Frauenhäusern ab und daher ist deren Finanzierung nicht mehr gesichert.

Das Geschworenengericht Bern-Mittelland verurteilte einen Mann zu 15 Monaten Zuchthaus auf Bewährung. Er hatte seine Schwägerin in den Bauch gestossen, worauf sie ertrank. - Das Kantonsgericht Graubünden verurteilte einen anderen Mann, der seine Ex-Ehefrau mit einer Scherbe lebensgefährlich verletzt hatte, zu nur 12 Monaten Gefängnis auf Bewährung.

... und in Deutschland

Ein Mann, der seine Ehefrau mehrmals körperlich misshandelt und vergewaltigt hatte, wurde mit einem Jahr auf Bewährung und einer Zahlung von 5000 DM an das Frauenhaus "belohnt". Die Körperverletzung sei eine Reaktion auf die Angriffe der Frau gewesen... (Zusammenstellung: MTL)

Zehn Jahre FIZ

Das Fraueninformationszentrum Dritte Welt feiert seinen zehnten Geburtstag. Vor einigen Jahren hatten unsere Mitglieder anlässlich einer Veranstaltung Gelegenheit, sich mit den Anliegen der FIZ-Frauen vertraut zu machen. Neben seinem Engagement in Zürich führt das FIZ seit 1994 in Salvador da Bahia, Brasilien ein Präventionsprojekt gegen Frauenhandel und informiert über die Situation von Brasilianerinnen in der Schweiz. Ein Schatten liegt über dem Jubiläum. 1994 gingen die Spendeneinnahmen um ein Drittel zurück. Dieses Jahr ist ein Defizit von rund 160'000 Fr. budgetiert. Wer helfen möchte, wendet sich an:
FIZ, Quellenstrasse 15, 8005 Zürich, 01/271 82 82; PC 80-38029-6